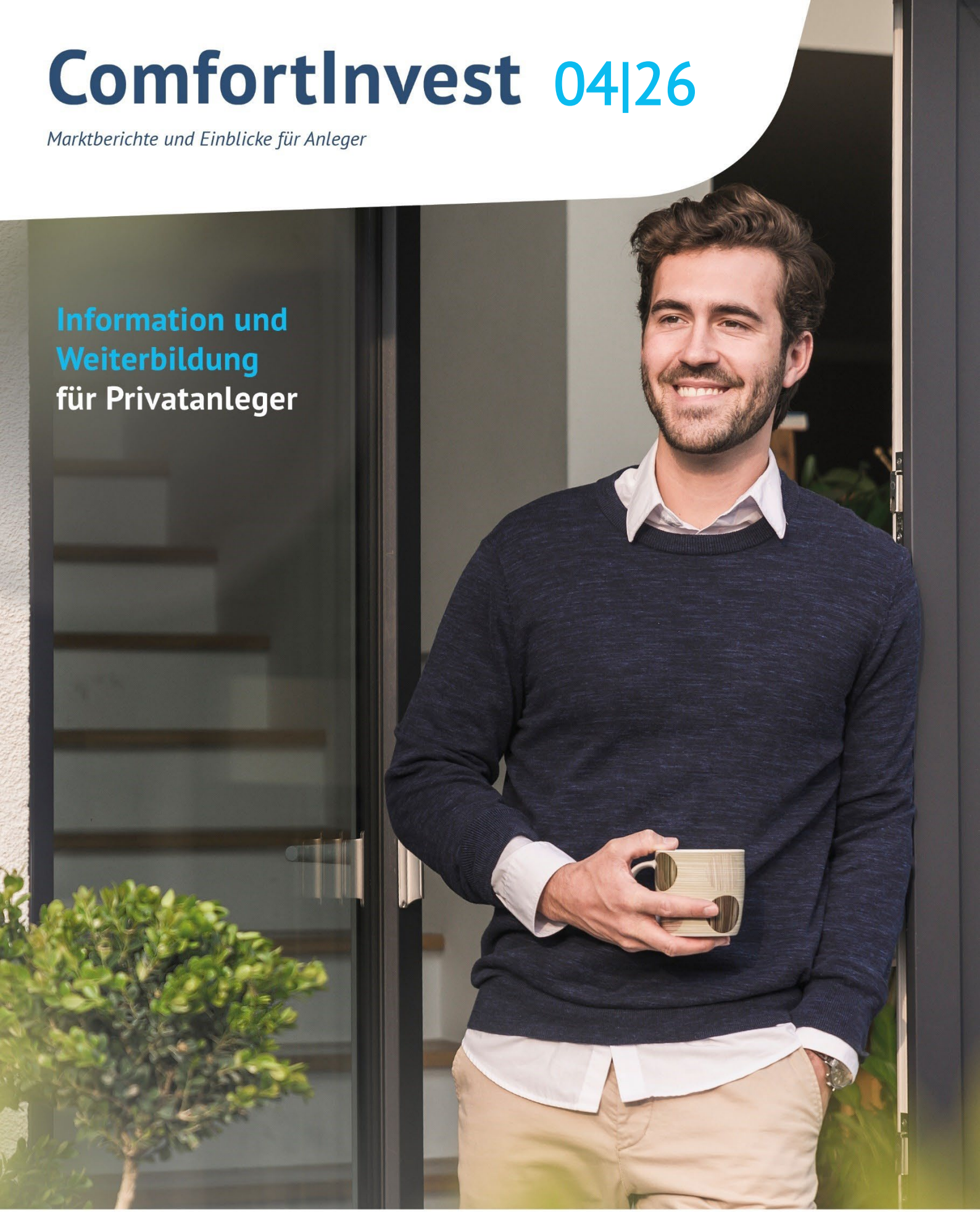
ComfortInvest 04|26

Marktberichte und Einblicke für Anleger



Information und Weiterbildung für Privatanleger

01 *Rückblick 3. Quartal*
Aktien verdauen Energiepreisschock und KI-Ängste

02 *Ausblick 4. Quartal*
Crashen Zinsen die Aktienparty?

03 *Fokusthema*
Rohstoffe: Vorurteilen und Chancen auf der Spur

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,

inmitten des vierten Jahres der andauernden KI-Revolution ist das Versprechen nach mehr Produktivität, neuen technologischen Durchbrüchen und medizinischen Fortschritten ungebrochen. Doch mit den Möglichkeiten wachsen auch die Fragen: Wie sicher sind die Systeme? Was bedeutet ihr Einsatz für Arbeitsplätze, den Energiebedarf und die Verteilung von Machtkonzentrationen? Zwischen Aufbruch und Skepsis muss die KI nicht nur ihre Leistungsfähigkeit beweisen, sondern auch Vertrauen gewinnen.

Auch jenseits der Technologie bleibt das Umfeld herausfordernd. Die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, hohe Energiepreise, Inflation und steigende Zinsen bei Staatsanleihen belasten Wirtschaft und Verbraucher. Die bevorstehenden US-Zwischenwahlen sorgen für zusätzliche Unsicherheit. Wie sich die Märkte im dritten Quartal entwickelt haben, lesen Sie im **Rückblick auf Seite 3**. Im **Ausblick ab Seite 4** fragen wir, ob KI die Aktienmärkte trotz einiger Sicherheitsbedenken weiter antreiben kann und welche Chancen sowie Risiken vom Anleihemarkt ausgehen. Unser **Fokusthema auf Seite 6** beleuchtet Rohstoffe, ihre Besonderheiten und ihre Rolle im Portfolio.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen

Das Investmentteam der Fonds Finanz

Das Wichtigste in Kürze

Die **Weltwirtschaft** wächst. Geopolitische Risiken treiben Energiepreise und Inflation. Die USA verlieren an Schwung. Europa bleibt robust, Asien profitiert vom KI-Boom und China bremsen Strukturprobleme. US-Zwischenwahlen bergen Unsicherheit.

Die Berichtssaison fordert **Aktien**: Unternehmen müssen hohe Erwartungen mit starken Margen und KI-Erträgen bestätigen. Steigende Zinsen belasten vor allem KI-Titel. Asiens Schwellenländer sind attraktiv bewertet. US-Zwischenwahl und Börsengänge setzen Impulse.

Anleihen: Hohe Verschuldung, Inflation und viele Anleihe-Neuemissionen treiben die Zinsen von Staatsanleihen und belasten Anleihefonds. In den USA und Europa dürften die Leitzinsen weiter steigen. Aussichtsreich bleiben Geldmarkt-, Kurzläufer- und Schwellenländeranleihen.

Rohstoffe: Energiepreise bleiben durch den USA-Iran-Konflikt teuer, fehlende Raffineriekapazitäten halten Öl mittelfristig teuer. Gold bleibt aussichtsreich, hohe Zinsen bremsen. Silber profitiert von der Industrie und Kupfer durch Rechenzentren, Energiewende und knappes Angebot.

Diese Verbraucherinformationen dienen nur zu Marketingzwecken.

01 Rückblick 3. Quartal 2026

Aktien verdauen Energiepreisschock und KI-Ängste

Das dritte Quartal zeigte trotz des ungelösten Iran-Kriegs eine robuste Weltwirtschaft. In den USA stützten anhaltend hohe KI-Investitionen, die mehr als 50 % des BIP-Wachstums ausmachten, die Wirtschaft. Die Eurozone einschließlich Deutschland übertraf sogar die Wachstums-prognosen. Hierzulande unterstützten Staats- und Unternehmensinvestitionen speziell in KI die Konjunktur. Zerstörte Raffinerien im Nahen Osten und Exportstopps Russlands und Chinas ver-schärften die Diesel- und Kerosinknappheit. Der erneute Energiepreisschock spiegelte sich bislang aber noch nicht in den Kerninflationsdaten wider. Dennoch stiegen die langfristigen Inflationserwartungen in den USA und Europa.

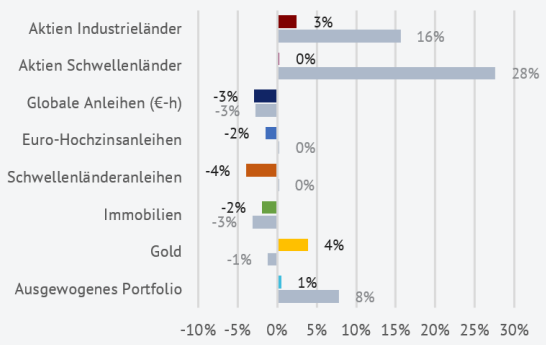


Abbildung 1
Wertentwicklungen der Anlageklassen[1] in Q3/2026 in Euro (Entwicklung im Jahr 2026 in **grau**).

Der weltweite Aktienmarkt legte im dritten Quartal um 2,5 % zu (alle Angaben in Euro), auch dank des US-Aktienmarkts (+2,9 %) und der US-Technologiebörse (+1,2 %), die neue Höchststände erreichten. Treiber waren kräftige Gewinnzuwächse bei Energie- und Technologieunternehmen. Die Entwicklung blieb jedoch uneinheitlich: Über zwei Drittel der Aktien lagen weiterhin über 10 % unter ihren Höchstständen. Der fortlaufende Ausbau der Infrastruktur für künstliche Intelligenz (KI) begünstigte vor allem Chipentwickler. Einige der großen Techunternehmen rückten mit Blick auf ihre Finanzlage durch die hohen Investitionen und steigenden Schulden in den Fokus. Andere wurden vom Markt wiederentdeckt, nicht zuletzt durch eine günstige Bewertung und durch Fortschritte im Bereich der KI-Anwendungen. Europäische Aktien gaben leicht nach (-1,0 %), obwohl Energie-, Technologie- und Finanzunternehmen mit ihren Gewinnen überzeugten. Deutsche Aktien (+0,8 %) stiegen moderat, Schwellenländeraktien (+0,3 %) legten unter Schwankungen leicht zu.

Die US-Notenbank erhöhte im September einstimmig und erstmals seit 2023 den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte. Ausschlaggebend waren anhaltender Inflationsdruck und eine starke Wirtschaft. Auch andere Notenbanken hoben die Zinsen an. Die Zinsen zehnjähriger Staatsanleihen entwickelter Länder stiegen überwiegend: In den USA auf 5,34 % und so den höchsten Stand seit 2002; in Deutschland auf 3,65 %, den höchsten Stand seit 2009. Die USA stützten zudem den Yen, um Verkäufe von US-Staatsanleihen durch Japan und weitere Zinsanstiege zu verhindern. Ein Rückkaufprogramm von US-Staatsanleihen sollte die langfristigen Zinsen beeinflussen und begünstigte Gold (+3,9 %) sowie Bitcoin (+43 %). Die weiterhin angespannte Lage im Nahen Osten trieb zugleich die globalen Energiepreise an: Öl verteuerte sich um 46 %, während Gas um 65 % stieg und neue Jahreshochs erreichte.

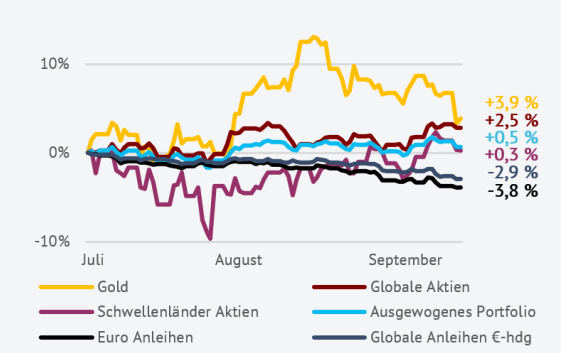


Abbildung 2
Globale Aktien und **Gold** legen zu, während **globale Anleihen** und **Euro Anleihen** unter Druck stehen.[1]

Diese Verbraucherinformationen dienen nur zu Marketingzwecken.

02 Ausblick 4. Quartal 2026

Crashen Zinsen die Aktienparty?

Der globale Wachstumskurs hält an, doch geopolitische Spannungen, höhere Energiepreise und drohende Ernteausfälle trüben den Ausblick.

Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft führt ihren Wachstumskurs fort, doch der Nahostkonflikt birgt Risiken. Fortlaufende Angriffe auf Handelswege und Energieanlagen zeigen die Anfälligkeit globaler Lieferketten. Entscheidend ist: Höhere Energiepreise verteuern Produktion und Transport und schwächen die Kaufkraft. Wetterbedingte Ernteausfälle und eingeschränkte Agrarlieferungen könnten zudem Lebensmittel verteuern. Bleibt die Inflation hoch, könnten in den USA weitere Zinserhöhungen folgen und Kredite teuer bleiben. Europas Wirtschaft zeigt sich bislang robust, während die US-Wirtschaft an Schwung verliert. Hohe Zinsen belasten den Immobilienmarkt, Konsum und Wachstum hängen stärker vom Vermögenseffekt, d. h. von steigenden Aktienkursen, ab. In Asien profitieren vor allem Taiwan und Südkorea von Investitionen in Künstliche Intelligenz. Chinas Wachstum wird dagegen durch Probleme am heimischen Immobilienmarkt und eine schwache Binnennachfrage gebremst. Die US-Zwischenwahlen im November schaffen zusätzliche Unsicherheit über den künftigen Kurs der Trump-Regierung bei Steuern, Zöllen, Deregulierung und Staatsausgaben.

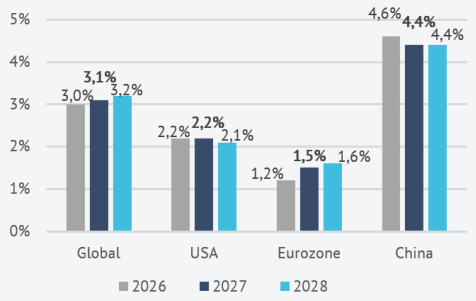


Abbildung 3

Aktuelle BIP-Prognosen[2] per 30.09.2026
Diesjährige BIP-Prognosen für Welt, USA und Eurozone leicht gestiegen; China unverändert.

Aktien

Die Berichtssaison wird zum Prüfstand für Aktien. Unternehmensgewinne stützen den Ausblick, doch nach starken Kursanstiegen sind hohe Erwartungen eingepreist. Unternehmen müssen zeigen, dass sie Umsätze und Gewinne steigern und ihre Gewinnmargen trotz höherer Kosten halten können. Besonders im KI-Sektor zählt, ob hohe Investitionen in Rechenzentren und Halbleiter zusätzliche Einnahmen und Gewinne bringen. Steigende Anleiherenditen könnten vor allem Aktien belasten, deren Bewertung stark auf künftigen Gewinnen beruht. Der breite US-Aktienmarkt bleibt hoch bewertet. Niedrigere Bewertungen auf Basis erwarteter Gewinne setzen voraus, dass diese kräftig wachsen. Asiatische Schwellenländer erscheinen attraktiv bewertet; Taiwan und Südkorea profitieren besonders vom KI- und Halbleiterboom. In Europa bieten sich gezielte Chancen bei Industrie-, Gesundheits- und kleineren Unternehmen. Langfristig können Aktien vor Inflation schützen, wenn Unternehmen steigende Kosten weitergeben. Kurzfristig drohen Belastungen, wenn Kosten und Zinsen

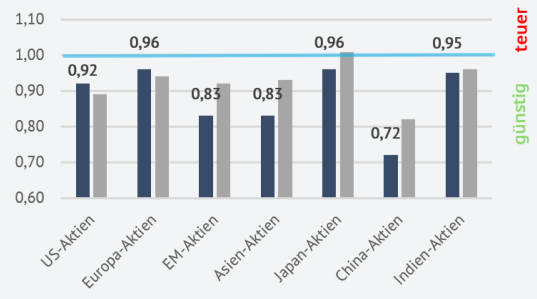


Abbildung 4

Aktienmärkte sind in Summe unterbewertet, vor allem Asien und China. **Morningstar-Kurs zum fairen Wert** per 30.09.26 (30.06.2026 in grau).[1]

Diese Verbraucherinformationen dienen nur zu Marketingzwecken.

schneller steigen als Gewinne. Die US-Zwischenwahlen könnten zunächst für Kursschwankungen sorgen und danach politische Unsicherheit verringern. Bei einem demokratischen Wahlsieg könnten dennoch höhere Unternehmenssteuern und mehr Regulierung Gegenwind für Techaktien bedeuten. Kommende Börsengänge werden zum Stimmungsbarometer: Starke Nachfrage zeigt Risikoappetit, schwache Nachfrage oder abgesagte Neuemissionen sind klare Warnsignale.

Anleihen

Hohe Staatsverschuldung, mangelnde Haushaltsdisziplin und anhaltend hohe Inflation dürften die Zinsen für Staatsanleihen entwickelter Länder weiter steigen lassen. Das belastet zunächst die Kurse bestehender Anleihen und entsprechender Fonds, eröffnet aber Chancen für einen günstigeren Einstieg. Besonders der Staat und große US-Technologiekonzerne, die ihre KI-Investitionen finanzieren, treiben das aktuelle US-Anleiheangebot. In den USA hat die Inflationsbekämpfung für die Notenbank Vorrang. Bis Jahresende wird eine weitere Zinserhöhung um 0,25 Prozentpunkte auf 4,00 bis 4,25 % erwartet. Zusätzliche Zinsschritte könnten die US- und damit auch die Weltwirtschaft bremsen, besonders bei anhaltend hohen Energiepreisen. Entlastung könnten die US-Zwischenwahlen im November bringen: Verlieren die Republikaner ihre Mehrheiten im Kongress, könnte der Spielraum für zusätzliche Staatsausgaben sinken. Eine geringere Neuverschuldung könnte den Zinsanstieg bremsen. Auch die Europäische Zentralbank muss zwischen Inflationsbekämpfung und schwachem Wachstum in einigen hoch verschuldeten Ländern abwägen. Für 2026 wird mindestens eine weitere Zinserhöhung auf 2,75 % erwartet. Geldmarkt- und Anleihefonds mit kurzen Laufzeiten bleiben daher aussichtsreich. Schwellenländeranleihen könnten von bereits laufenden Zinssenkungen der dortigen Notenbanken profitieren. Weitere Zinsanstiege bieten zudem Gelegenheiten, Anleihen entwickelter Länder schrittweise aufzustocken. Wer Anleihen bei hohen Zinsen kauft, kann sich höhere Erträge sichern. Fallen die Marktzinsen später, können diese Anleihen zusätzlich an Wert gewinnen.

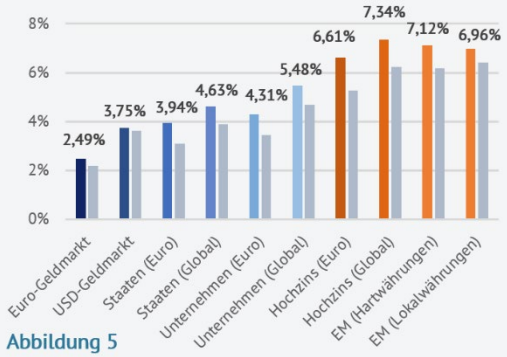


Abbildung 5
Zinsen p. a.[3] per 30.09.2026 (links).
Zinsen höher als per 30.06.2026 (rechts).

Rohstoffe und Edelmetalle

Der Ölpreis hängt maßgeblich vom weiteren Verlauf des Konflikts zwischen den USA und dem Iran ab. Eine kurzfristige Einigung erscheint unwahrscheinlich, weshalb Energie vorerst teuer bleiben dürfte. Selbst bei einer Öffnung der Straße von Hormus dürften die Energiepreise mittelfristig deutlich über dem Vorkriegsniveau liegen: Fehlende und zerstörte Raffinerien begrenzen weiterhin die Verarbeitung von Rohöl. Unter den Edelmetallen bietet Gold aufgrund langfristiger Einflussfaktoren derzeit die besten Perspektiven. Hohe Zinsen begrenzen jedoch kurzfristig das Potenzial. Bei Silber steht einem geringen Interesse von Finanzanlegern eine weiterhin starke Nachfrage der Industrie gegenüber, etwa für den Ausbau erneuerbarer Energien. Kupfer profitiert vom Ausbau der Rechenzentren und erneuerbaren Energien. Zugleich rückt der erwartete Angebotsmangel in den Fokus. Die Nachfrage dürfte das Angebot übersteigen und die Preise weiter antreiben.

Diese Verbraucherinformationen dienen nur zu Marketingzwecken.

03 Fokusthema

Rohstoffe: Vorurteilen und Chancen auf der Spur

Während Aktien und Anleihen bei Anlegern den Großteil ihres Portfolios ausmachen, liegt die durchschnittliche Rohstoffquote oft bei lediglich ein bis zwei Prozent. Dabei hat sich das Umfeld für diese Anlageklasse wahrscheinlich grundlegend geändert. Stromnetze, Rechenzentren und Infrastruktur benötigen große Rohstoffmengen und die weltweit wachsende Verschuldung sorgt für Zweifel an der Bonität vieler Staaten. Dies spiegelt sich bereits in den Preisen von Gold, Silber oder Kupfer wider, die 2026 neue Allzeithochs erreichten. Die einzelnen Rohstoffe unterscheiden sich in Hinblick auf ihre Kursentwicklung und Einsatzmöglichkeit jedoch erheblich. Je nach Marktphase können sie unterschiedliche Aufgaben in einem breit gestreuten Portfolio übernehmen.

Gold gilt seit jeher als Wertaufbewahrungsmittel und Zahlungsmittel letzter Instanz. Wenn das Vertrauen in die Geldpolitik sinkt oder die geopolitische Unsicherheit wächst, steigt meist die Nachfrage und damit der Preis. Daneben beeinflussen aber auch Zinsen und Zentralbankkäufe den Kurs, was teils hohe Wertschwankungen mit sich bringt. Langfristig kann Gold die Kaufkraft erhalten und dient zur Absicherung gegen geopolitische Risiken. Energierohstoffe wie Öl und Gas werden durch geopolitische Krisen, Fördermengenanpassungen und kurzfristige Angebotsänderungen maßgeblich beeinflusst. Steigende Energiepreise setzen vor allem Unternehmen und Verbraucher unter Druck, können im Portfolio aber für entsprechende Gewinne sorgen. Industriemetalle wie Kupfer, Nickel oder Seltene Erden wiederum lassen Anleger an langfristigen Investitionszyklen wie der Elektrifizierung (z. B. Elektromobilität) und dem Ausbau der Infrastruktur (z. B. Energieversorgung) partizipieren. Silber nimmt dabei als Edel- und Industriemetall eine Doppelrolle ein und ist in vielen Anwendungsbereichen wie der Medizintechnik und der Solarenergie unersetzlich. Die Preise von Industriemetallen hängen stark vom Konjunkturzyklus und von der Verfügbarkeit des jeweiligen Rohstoffs ab. Um z. B. eine neue Kupfermine in Betrieb zu nehmen, dauert es häufig 10 bis 20 Jahre. Doch wie kann man nun in Rohstoffe investieren? Edelmetalle können über Fonds im Depot oder physisch als Münzen oder Barren erworben werden. Dabei entstehen Kauf-, Lager- und ggf. Versicherungskosten. Öl und Gas sind über börsengehandelte Terminkontrakte in Anlageprodukten investierbar. Zudem können Anleger in Aktien von Rohstoffunternehmen über Fonds und ETFs investieren, um von steigenden Rohstoffpreisen zu profitieren. Dabei muss berücksichtigt werden, dass geopolitische und unternehmerische Risiken Aktienkurse beeinflussen.

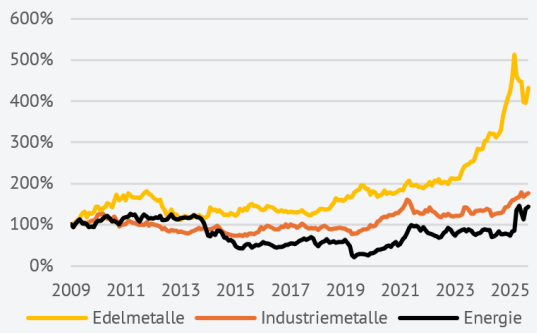


Abbildung 6

Anlegerrenditen Rohstoffklassen

Quelle: Morningstar, eigene Berechnungen

Rohstoffe können für Rendite und Stabilität in Ihrem Portfolio sorgen. Jedoch sind sie nicht ohne Risiko und können teils längere Abwärtsphasen aufweisen. Eine turnusmäßige Überprüfung Ihrer Investments ist deshalb, wie auch eine regelmäßige Anpassung der Investitionsquoten, unerlässlich. Welche Rohstoffe für Ihr Portfolio die größten Mehrwerte bieten und welche Kombination aus Gold, Öl, Kupfer & Co. für Ihr Portfolio am aussichtsreichsten ist, lässt sich am besten im Gespräch mit Ihrem Vermittler klären.

Diese Verbraucherinformationen dienen nur zu Marketingzwecken.

Quellen

[1] Daten von Morningstar Direct und www.morningstar.de
[2] Berenberg basierend auf Daten von Berenberg/Bloomberg: Horizonte September 2026 (Stand: 30.09.2026)
[3] Daten von Syzygy Asset Management (vorher Research Affiliates) und www.syzygyassetmanagement.com (Stand: 30.09.2026)
[4] iShares: Effektivverzinsung einzelner Renten-ETFs, abrufbar unter www.ishares.de

Fonds Finanz Maklerservice GmbH

Riesstraße 25
80992 München

Telefon: +49 (0)89 15 88 15-180
Telefax: +49 (0)89 15 88 35-180

info@fondsfinanz.de
www.fondsfinanz.de

Sitz der Gesellschaft: München | Registergericht:
Amtsgericht München, HRB 159670

Geschäftsführer: Norbert Porazik, Christine Schönteich

Rechtliche Hinweise

Die in dieser Unterlage enthaltenen Verbraucherinformationen dienen nur zu Marketingzwecken. Sie stellen keine Anlageberatung dar und sind auch nicht als solche aufzufassen. Allein verbindliche Grundlage eines Kaufs von Anteilen an offenen Investmentvermögen sind die jeweiligen Basisinformationsblätter (BIB), und die Verkaufsprospekte. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können erheblich von den vergangenen Ergebnissen abweichen. Die Prüfung der Geeignetheit von Investmentfonds für Privatanleger hat allein durch den Vermittler zu erfolgen. Der Beitrag wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Servicedienstleistung der Fonds Finanz Maklerservice GmbH. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit vorliegender Informationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Die Fonds Finanz Maklerservice GmbH übernimmt keine Haftung für Schäden, die aus der Verwendung der zur Verfügung gestellten Informationen resultieren.

Dieses Dokument darf nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Fonds Finanz Maklerservice GmbH vervielfältigt, an Dritte weitergegeben oder verbreitet werden.